

Klasse: 3

Thema: Mensch-Sein

Wann ist ein Mensch ein Mensch? Was macht einen Menschen zum Menschen?

Lehrziel: Die Kinder erarbeiten in einem geleiteten Gespräch den Begriff des Mensch-Seins und erkennen, dass Mensch-Sein erst durch Glauben, Kreatives Tun, Empathie, Feiern und dem Bewusstsein der eigenen Endlichkeit Tiefe und Grund gewinnt.

LP, Kompetenzen: 1, 7, 9

Die Kinder verstehen, was einen Menschen zum Menschen macht, was das Wesentliche am Menschsein ausmacht. Sie vergleichen und nehmen Stellung, welche Unterschiede es zwischen Mensch und Tier (und Pflanzen) gibt. Sie diskutieren und differenzieren verschiedene Begriffe und Charakterisierungen.

Sie suchen Beispiele, wo sie selbst als Menschen ganz aufgehen, ihre Verwirklichung finden, glücklich sind. Sie erkennen und bekennen, dass Gott den Menschen nach seinem Abbild geschaffen hat.

Sitzkreis

L: In unserer Welt, in der Natur gibt es verschiedene Lebewesen, Wesen, die leben, manche von ihnen können gehen, manche sogar fliegen, andere sind an einer Stelle fest gewachsen und kommen nie woanders hin, manche essen, manche trinken, manche reden, andere drücken sich ganz still aus, sprechen mit dem Körper, manche tun gar nichts, aber alle leben! Welche Lebewesen gibt es denn überhaupt in unserer Welt?

Kinder nennen Tiere, Pflanzen, Menschen. Währenddessen zeichnet L diese Lebewesen auf drei große Plakate, die in der Mitte des Sitzkreises aufgelegt werden.

L: Was gehört denn nun dazu, dass man sagen kann, das ist ein Mensch? Was kann der Mensch, was das Tier und die Pflanze nicht kann? Gemeinsam ist, alle brauchen Licht, Luft, Nahrung und noch mehr. Was ist das Besondere beim Menschen? Was macht also den Menschen aus?

Kinder erhalten immer drei Kärtchen aus einem Korb und legen sie auf die Plakate, wo der Begriff passt.

Ki: Menschen spielen. Tiere spielen. Pflanzen spielen nicht.

Bei vielen Kärtchen wird es verschiedene Erfahrungen und Meinungen der Kinder geben. Jedes Kind darf seine Meinung sagen. L wirft gegebenenfalls Fragen ein. Menschen arbeiten, aber arbeiten Tiere? Welche Tiere arbeiten überhaupt in einem weiten Sinn? Natürlich ist das keine Erwerbsarbeit, wenn Termiten einen großen Bau errichten, sie verdienen ja kein Geld, aber es gibt ein Produkt. Und wie ist das mit der Liebe? Liebt ein Tier seinen Besitzer wirklich? Ist es Liebe, wenn Tiere ihre Jungen füttern und verteidigen oder dient es einfach dem Arterhalt?

Nicht alle Tiere sind gleich klug! Kinder wissen: Manche Tiere können sogar etwas lernen und gehen in die Hundeschule.

Und auch das kann in diesem Zusammenhang durchaus durch L einfließen: Nicht alle Menschen hören, sprechen, können lesen oder gehen. Sind denn in irgendeiner Weise behinderte Menschen keine Menschen?

Im Zweifelsfall wird das Kärtchen aufgelegt, auch wenn es nicht auf alle Vertreter einer Art zutrifft. Nicht benötigte Kärtchen kommen in ein weiteres Körbchen.

Wenn alle Karten aufgelegt sind, fällt auf: Beim Menschen liegen am meisten Kärtchen. Er ist also das Lebewesen mit den meisten Gaben und Möglichkeiten.

L fotografiert die drei Plakate.

Folgende Stunde:

L muss alle Kärtchen (nach dem Foto) wieder auflegen. Nun werden die Kinder aufgefordert, reihum die Kärtchen, die doppelt oder dreifach vorhanden sind, wieder zu entfernen. Dies geschieht so lange, bis das Tier und die Pflanze leer sind. Nur einige wenige Kärtchen bleiben beim Menschen liegen.

Diese Begriffe umschreiben also nun, was einen Menschen zum Menschen macht, was das Wesentliche am Menschsein ausmacht.

Zusammenfassung und Abstraktion (für Kinder verständlich!) durch den L:

Wann ist also der Mensch ein Mensch?

... er glaubt an Gott.

... er feiert Feste, er schenkt etwas.

... er ist ein Künstler .

... er hilft und teilt.

... er denkt an die Zukunft, er weiß, dass er sterben wird.

Anschließend Hefteintrag, Plakatbeschriftung

Vertiefungsfragen:

L: Warum ist es wichtig für einen Menschen, dass er an Gott glaubt, dass er einen Glauben hat?

L: Warum ist es wichtig für einen Menschen, dass er Feste feiert?

L: Warum ist es wichtig für einen Menschen, dass der Mensch ein Künstler oder eine Künstlerin ist, dass er singt, malt, Bücher schreibt oder liest, Filme anschaut, ein Instrument spielt...?

Gebet: Dank an Gott, den Schöpfer, der den Menschen nach seinem Abbild geschaffen hat, der den Menschen mit vielen Talenten und Eigenschaften versehen hat, die ihn zur Kreativität (Schaffenskraft), zum Glauben, zur Empathie, zu sozialem Handeln befähigen....

Kompetenzen:

Menschen und ihre Lebensorientierung

1 Das eigene Selbst- und Weltverständnis sowie den persönlichen Glauben wahrnehmen und im Gespräch zum Ausdruck bringen

Religion in Gesellschaft und Kultur

7 Religiös begründete Werte kennen und ihre Bedeutung in Konfliktsituationen abschätzen

Religiöse und weltanschauliche Vielfalt

9 Andere Überzeugungen beschreiben und eine wertschätzende Gesprächskultur entwickeln

Bildungsstandards:

Menschen und ihre Lebensorientierung

1 Die Schülerinnen und Schüler nehmen ihr Selbst- und Weltverständnis sowie ihren persönlichen Glauben wahr.

In der Auseinandersetzung mit den großen Fragen des Lebens können sie das für sie Bedeutsame zum Ausdruck bringen.

Religion in Gesellschaft und Kultur

7 Die Schülerinnen und Schüler erläutern humane, religiöse und christlich begründete Werte.

Sie konstruieren an einzelnen Beispielen, wie die Achtung von Werten Menschen, Mitgeschöpfe und Umwelt leben lässt.

Religiöse und weltanschauliche Vielfalt

9 Die Schülerinnen und Schüler nehmen unterschiedliche religiöse und weltanschauliche Überzeugungen und Lebensstile wahr und beschreiben diese.

Sie nennen Regeln für ein gutes Miteinander und wenden diese in ihrem Umfeld an.